

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

38. Jahrgang.

Nr. 13.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit illust. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.

Donnerstag, den 29. Januar

Inserationsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von K. Meier in Rüdesheim.

1914.

Politische Rundschau.

Berlin, 27. Jan. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung bringt anlässlich des Geburtstages des Kaisers einen Artikel, in dem es heißt: Gleich seinem großen Ahnherrn fühlt sich der Kaiser und König als erster Diener des Staates. Für jede seiner Entschlüsse ist das Bewusstsein maßgebend, daß sie der Nation fromme. Von der Ueberzeugung persönlicher Verantwortung vor der Vorsehung wird seine unverbrüchliche Pflichterfüllung getragen, die zu jeder Stunde das Wohl des Ganzen im Auge hält. Nur einer außerordentlichen Willenskraft und unermüdbaren Wirksamkeit konnte es gelingen, nach allen Seiten eine so fruchtbringende Tätigkeit zu entfalten, deren Erfolge jedermann sichtbar sind. Seine Majestät hat von Beginn an nicht als seine Aufgabe betrachtet, das von den Vätern überkommene Erbe lediglich zu verwalten. Dieses Erbe wurde in einer Weise gemehrt, wie niemand es vorahnen konnte, ob es sich um die Sicherung des Reiches durch die Wehrmacht zu Lande und zur See, um die Fortbildung des Rechts, um den Ausbau der sozialen Gesetzgebung, die Förderung der wirtschaftlichen Wohlfahrt, die Entwicklung des Bildungswezens aller Stufen, die Unterstützung von Wissenschaft, Kunst und Technik oder um die Anregung zur allgemeinen Körperpflege handelt: immer wieder begegnen wir der regsten Anteilnahme und persönlichem Eingreifen unseres Herrschers. Dies alles in einer Zeit, die die angespannte Aufmerksamkeit des Monarchen für die Steuerung des Reichsschiffes vielerlei Fährnisse in Anspruch nahm. Eine solche Fülle von Pflichten vermochte nur eine Herrscherpersönlichkeit zu tragen, die von den höchsten Auffassungen über den Sinn des irdischen Daseins, für den einzelnen wie für das Volk, beseelt ist. Aus den Ereignissen vor hundert Jahren entnahm der Kaiser die dringliche Mahnung, daß nicht kriegerische Vorbeeren, nicht Wohlstand, Macht und Ansehen letzten Endes das Schicksal und die Zukunft eines Volkes sichern, sondern allein die sittliche Kraft, die ihm innewohnt. In diesen Worten

liegt eine tiefgreifende Erläuterung zu den Bemühungen des Monarchen, allen wertvollen Lebensäußerungen der Nation die Bahn zu ebnen.

Berlin, 27. Jan. Die Feier des Geburtstages des Kaisers wurde durch das große Wecken eingeleitet, das um 8 Uhr im inneren Schloßhof begann. Der Kaiser erschien am Fenster und wurde von dem Publikum mit lebhaften Hochrufen, Hutes- und Tücherschwenken begrüßt, ebenso die Kaiserin, die an einem vorderen Fenster sichtbar wurde. Der Kaiser nahm zuerst die Glückwünsche der kaiserlichen Familie entgegen. Um 8³/₄ Uhr war Familienfrühstück. Um 9³/₄ Uhr empfing der Kaiser die Gratulationen der Damen und Herren des engeren Hofes, der Hauptquartiere sowie später der hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses und der fürstlichen Gäste. Um 10¹/₄ Uhr begann der Festgottesdienst in der Schloßkapelle, an dem die hier anwesenden Fürstlichkeiten, die Minister und Staatssekretäre mit dem Reichskanzler an der Spitze und das diplomatische Korps teilnahmen. Nach dem Festgottesdienst begab sich der Hof im Zuge von der Kapelle nach dem weißen Saal. Die Musik setzte ein und die Salubatterie des ersten Gardefeldartillerie-Regiments feuerte im Lustgarten 101 Schuß. Die Gratulationscours begann. Der Kaiser reichte dem Reichskanzler die Hand und wechselte freundliche Worte mit den Botschaftern von Oesterreich-Ungarn, Spanien, Frankreich, England, Japan, Rußland, Italien, der Türkei und Amerika. Im Verlauf der Cour nahm der Kaiser die Glückwünsche der Präsidien des Reichstages und beider Häuser des Landtages entgegen. Gegen 12¹/₂ Uhr begab sich der Kaiser mit den Prinzen und den Herren des Hauptquartiers, vom Publikum mit lauten Hochrufen begrüßt, nach dem Zeughaufe. An der Schloßterrasse standen 2000 Jungen von Jugendvereinigungen, denen der Kaiser einen „Guten Morgen!“ zurief. Im Zeughaufe fand die Paroleausgabe statt. Sodann nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen. Um 1¹/₂ Uhr war Familienfrühstückstafel bei den Majestäten im Schloß und gleichzeitig Frühstück für die fremden Fürstlichkeiten.

Abends fand Familientafel für alle Fürstlichkeiten beim Kaiserpaar statt. Um 8 Uhr war Galaoper.

Berlin, 28. Jan. Aus allen größeren Städten des Reiches und aus dem Auslande werden Kaisersgeburtstagsfeiern gemeldet. Durchweg wurden die Feste in der bekannten würdigen Weise begangen.

Berlin, 26. Jan. Der Kaiser empfing heute 12¹/₄ Uhr den Abt Idesonds Herwegen von Maria Saach mit seinem Sekretär Pater Albert. Der Abt überreichte dem Kaiser das auf dessen Wunsch reproduzierte Labarum, eine herrliche Arbeit der christlichen Kunst. Der Kaiser war freudig überrascht von dem prächtigen Kunstwerk und von der Schnelligkeit, mit der es in kaum einem Jahre fertiggestellt werden konnte. Immer wieder drückte der Kaiser dem Abte seine Bewunderung und Befriedigung darüber aus. Im Sternsaal war die Standarte aufgestellt und hier empfing der Kaiser auch die beiden Herren in sichtlich bester Stimmung. Es war erstaunlich, mit welcher Sachkenntnis und welch scharfem Kunstblick der Kaiser die Schönheiten und technischen Schwierigkeiten des einzigartigen Kunstwerkes erkannte und hervorhob. Mit wiederholtem Ausdruck der Freude entließ der Kaiser den Abt, der darauf in gleich huldvollster Weise mit seinem Sekretär Pater Albert von der Kaiserin empfangen wurde. — Die Stidereiarbeiten haben die Benediktinerinnen der Beuroner Kongregation aus der Abtei St. Hildegard in Eibingen bei Rüdesheim am Rhein besorgt.

Zabern, 27. Jan. Kaisersgeburtstag wurde hier besonders feierlich begangen. Die Feier im Gymnasium anlässlich des Geburtstages des Kaisers war ausnehmend gut besucht, auch von den Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden. Im Bahnhofshotel Fischel wurde eine Feier abgehalten, an der 65 Herren teilnahmen. Den Kaiser toast brachte Landgerichtspräsident Fürst aus, der auch im Namen der versammelten „Bürger und Beamten der reichstreuen Stadt Zabern“ ein Guldigungs- und Glückwunschtelegramm an den Kaiser sandte.

Lehrjahre.

Roman von Emma v. Borgstede.

797 (Nachdruck verboten.)

„Reine, es ist ein alter, treuer Diener Eures Hauses, von dem Du sprichst. Er hat Deinen Mann und dessen Bruder auf den Armen getragen, er ist treu wie Gold, das bedanke wohl.“

„Du könntest mich rasend machen, Irene, mit Deinen theatraischen Reden! So mische Dich doch nicht fortwährend in meine Angelegenheiten, es ist unerträglich. Die Zeit, daß Du mich erziehen zu müssen glaubtest, ist jetzt vorbei, wo ich verheiratet bin!“

Irene Mainau antwortete nicht. Wenn ihr der Mann da vor ihr nicht so unglücklich leid thäte, wenn sie nicht genau wüßte, daß er eines Tages ihrer Freundschaft bedürfen wird, würde sie sich jetzt erheben und dem blonden, zornbeubenden Geschöpf vor ihr Freundschaft und Liebe ankündigen für alle Zeit, würde sie sofort abreißen, aber angesichts der blassen, gramvollen Züge vermochte sie es nicht und schwieg.

„Weshalb mußt dieses alte Ungeheuer“, fuhr Reine jetzt fort, „überhaupt bei allen Dingen gefragt werden? Was kümmert es ihn, wenn wir Feste geben und für wen? Wenn ich nur wüßte, wo Dufel Wolf sich befindet, würde ich es ihm sofort schreiben und dann könnte der Alte sitzen.“

„Du könntest Dich auch irren, Reine“, — Fräulein Mainaus Ton war eifrig kalt — „ich weiß zufällig,

daß Heymann der einzige ist, der den Aufenthalt des Grafen kennt.“

„So! Das ist ja recht nett. Und wir ehnen Dufels Aufenthalt nicht einmal. Der Mensch hat gewiß seinen Aufenthalt uns mitteilen sollen und es nicht gethan.“

„Deine Feindschaft gegen Heymann macht Dich ungerecht, Reine, und ich glaube kaum, daß Du bei Deinen Verwandten mit Deinen Anklagen Glück haben würdest. Wenn ich Dir raten darf, — denn trotzdem Du verheiratet bist, besitze ich doch mehr Menschenkenntnis als Du, — versuchst Du es, in Güte mit Heymann auszukommen, der keine unmöglichen Dinge von Dir verlangt, sondern einfach, was die Notwendigkeit mit sich bringt.“

„Lächerlich! Für mich bringt eben die Notwendigkeit mit sich, daß ich das bereits überall angekündigte Fest gebe und zwar möglichst glanzvoll. Wenn Du das nicht einsehest, Irene, bedauere ich Dich. Mit Heymann habe ich gar nichts zu thun, will nichts mit ihm zu thun haben. Ich fordere von meinem Mann Geld für die nötigen Einkäufe, weiter nichts.“

„Aber derselbe scheint nicht geneigt oder außer Stande, Dir Deinen Wunsch zu erfüllen!“

„Du willst doch nicht etwa damit sagen, daß Kurt mir nicht hundert zweihundert Mark geben könnte! Du ziehst ja reizende Schlüsse aus Heymanns Benehmen.“

„Du kannst Dich nicht wundern, Reine, wenn sie auf Wahrheit beruhen. Du weißt ja, daß Du keinen reichen Mann geheiratet hast, daß derselbe sparen und sich sorgen muß. Vorläufig hast Du

auf großem Fuß gelebt, auf zu großem, wie der alte, treue Diener meint, und ich glaube, daß es zu Deinem eigenen Besten und an der Zeit wäre, das einzusehen und eine gute Hausfrau und Wirtin zu werden.“

„Ah, Du bringst wohl die Morgenstunden, wo ich schlafe, damit zu, mit meinen Leuten über mich zu klatschen!“ stieß die junge Frau maßlos heftig hervor, „das ist recht nett und freundschaftlich von Dir.“

„Meine Freundschaft verdienst Du seit langem nicht mehr“, — Irene Mainau hatte sich erhoben, ihre dunklen Augen flammten — „Du hast Dich, seit ich als Gast in Deinem Hause weile, nicht entblödet, mich jeden Tag zu kränken und zu verlegen, aber trotzdem werde ich Dich jetzt nicht verlassen, sondern bei Dir bleiben, um der Erinnerung an die Vergangenheit willen, und ich erwarte von Dir, daß Du auf eben diese Vergangenheit Rücksicht nimmst. Denn Du weißt hoffentlich noch, wer die vornehmen, kleinen Mädchen, die hochmütig auf das Kind der Kunststreiterin heruntersahen, von Dir abgewehrt hat, wer Dir unter all den erbarmungslosen, kleinen Geschöpfen ein Herz und ein Ohr lieh und Du weißt hoffentlich noch, daß ich nie mein Wort zu brechen pflege im guten und bösen. Ich habe Dir Treue gelobt damals, als Du noch ein Herz hattest, welches gut fühlte und ich werde mein Gelübde halten, denn das bedanke wohl, Reine, in der Stunde, wo ich Dir Deine Freundschaft vor die Füße werfe, sind wir getrennt für immer!“

Berlin, 26. Jan. Die Samstag-Sitzung des Reichstags währte kaum drei Viertelstunden und war damit von so kurzer Dauer wie bisher kaum eine der sachlichen Verhandlungen gewidmeten Sitzungen des hohen Hauses. Sie galt den Anträgen über die Befugnisse der bewaffneten Macht, dem Waffengebrauch des Militärs und der Militärgerichtsbarkeit. Auf Vorschlag des Präsidenten wurden sämtliche Anträge gemeinsam beraten. Nach kurzen Darlegungen der Abg. Müller-Meinungen (Vp.), Fehrenbach (Ztr.), Bassermann (natl.), Haug (Elf.) und Haase (Soz.), von denen der letztere zur Ordnung gerufen wurde, wegen der Aeußerung, die Regierung behandle den Reichstag mit Fußtritten, wurden die Anträge der Nationalliberalen und des Zentrums gegen die Stimmen der Rechten angenommen, die weitergehenden der Volkspartei, der Elsäffer und Polen sowie der Sozialdemokraten einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Kaisers Geburtstag wegen findet die nächste Sitzung, in der die zweite Lesung des Etats des Reichsamts des Innern fortgesetzt wird, erst am Mittwoch statt.

Berlin, 26. Jan. Das preussische Abgeordnetenhaus setzte am Samstag die Beratung des Landwirtschaftsetats fort, wobei es zu einer Aussprache über die Förderung des Obst- und Gemüsebaues kam. Landwirtschaftsminister von Schorlemer empfahl, die Kartoffel mehr als bisher zur Viehfütterung zu verwenden, und erklärte, er beabsichtige, an den Winterschulen besondere Fachklassen für Obst- und Gemüsebau einzurichten. Eine längere Debatte entspann sich über die Notwendigkeit eines Gemüse-Schutzzolles. Ein Antrag der Budgetkommission, höhere Mittel zur Förderung des Obst- und Gemüsebaues in den nächsten Etat einzustellen, wurde angenommen.

Berlin, 27. Jan. Das preussische Abgeordnetenhaus, das die Beratung des Landwirtschaftsetats beendet hat, besprach am Montag die konservative Interpellation wegen der anlässlich der Dienstbotenversicherung in den Ortskrankenkassen zutage getretenen Mängel. Abg. Wagner (f.) begründete die Interpellation. Handelsminister Sydow gab im wesentlichen Ausführungen zur Technik des Gesetzes. Er erklärte u. a., daß die Zentralbehörden bei Gründung von Landkrankenkassen auf lokale Verschiedenartigkeit der Verhältnisse größte Rücksicht nehmen, eben diese Verschiedenartigkeit führe vorläufig noch zu Schwierigkeiten. Der Minister billigte es, wenn die Herrschaften darauf sähen, daß ihre Dienstboten in den Kassen nicht der sozialdemokratischen Agitation verfielen. Die Dienstboten müßten tunlichst denselben Arzt in Anspruch nehmen wie die Herrschaften. Abg. Hahn (f.) wandte sich gegen die Sozialdemokratisierung durch vorzeitige Gesetzgebung. Abg. Gremer (ntl.) wünschte eine Pause in der sozialen Gesetzgebung. Abg. Rugdan (Vp.) wies darauf hin, daß zu viele Landkrankenkassen gleichbedeutend mit wenig leistungsfähigen sind. Abg. Braun (Soz.) war gegen jede freiwillige Versicherung der Dienstboten.

Vermischte Nachrichten.

* **Küdesheim, 28. Jan.** Aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers hatten viele Gebäude Flaggen Schmuck angelegt. Während am vergangenen Samstag und Sonntag der „Beamtenverein“, „Staatsbahnenverein“, „Rath. Gesellenverein“ und „Rath. Arbeiterverein“ bereits Fest-Feiern veranstaltet hatten, begeben am kommenden Sonntag die „Krieger- und Militärlameradschaft“ sowie der „Soldatenverein“ in festlicher Weise den Geburtstag ihres obersten Kriegsherrn. Am gestrigen Festtage fanden sich im Hotel „Darmstädter Hof“ zahlreiche Herren zum Festessen ein, bei welchem Herr Bürgermeister Albert i das Kaiserhoch ausbrachte. In dasselbe stimmten die Anwesenden begeistert ein, worauf die Nationalhymne folgte. Die Speisen waren vorzüglich zubereitet und herrschte nur eine Stimme des Lobes; in gemütlicher Unterhaltung bei vorzüglichen Getränken blieb man nach Beendigung des Festmahles noch einige Stunden zusammen. — Auch haben sich im „Ratskeller“ zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs zahlreiche Bürger am gestrigen Abend zu einem Festessen eingefunden. Den Kaisertoast brachte Herr Johannes Magnus aus. Bei dem vorzüglich zubereiteten Essen und einem guten Tropfen waren alle Teilnehmer bis Frühmorgens versammelt.

* **Küdesheim, 28. Jan.** Die hiesige Volksschule feierte gestern im Anschluß an den Festgottesdienst den Geburtstag unseres Kaisers im großen Saale der Turnhalle. Nach einem flottgespielten Eröffnungsmarsche (Klavier, vierhändig) folgte eine Fülle von Vorträgen, die von größeren Schülern, wie auch von den Kleinsten der Kleinen mit großer Freude und Begeisterung vorgetragen wurden. Besonderen Beifall fanden die hübschen, mehrstimmigen Lieder der oberen Klassen, sowie die wohlthuenden Musikstücke der jungen Violinspieler, die sich ihrer Aufgabe geschickt erledigten. Nach der Ansprache, welche durch Gedichte und Lieder der kleinen Patrioten viel Abwechslung bot, wurde von allen Anwesenden das Kaiserhoch aufgenommen und die Nationalhymne gesungen. Ein Kinderchor „Von der Düse fernem Strande“ beschloß die so würdig und glanzvoll verlaufene Feier. Schade, daß die Eltern nicht in größerer Zahl anwesend waren, die bei dieser Gelegenheit wieder den Eindruck hätten gewinnen können, daß an ihren Kindern nichts veräußert wird, um dieselben zu echt deutschen Jünglingen und Jungfrauen heranzubilden. Dem Lehrerkollegium an dieser Stelle herzlichsten Dank.

* **Küdesheim, 28. Jan.** Wie alljährlich, so hält auch in diesem Jahr der hiesige „Rüferverein“ am Samstag, den 31. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im „Rath. Gesellenhaus“ seine Familienfeier in Gestalt eines Balles ab. Dem gemütlichen und fröhlichen Verlauf der früheren Veranstaltungen nach zu schließen, dürfen wir Jeden, der einige recht rheinische feucht-fröhliche Stunden verleben will, zu einem Besuch einladen. Eine Tombola, die der genannte Verein während des Balles veranstaltet, wird den Gästen manche Ueberraschung bieten, die wohl nicht zum Mindesten zur Erhöhung der Stimmung beitragen wird. Es

ist zu wünschen, daß sich alle Freunde und Gönner der edlen Rüferkunst, der doch der Ausbau so manchen lieblichen Tropfens von unsern Nebenhügeln in die Hände gegeben ist, recht zahlreich zu diesem Familienfeste versammeln.

* **Küdesheim, 28. Jan.** Die Bemühungen um Einführung von Schlafwagen dritter Klasse, die seit einiger Zeit von Handelskammern und anderen kaufmännischen und gewerblichen Interessenvertretungen ausgingen, scheinen vorläufig erfolglos bleiben zu sollen. Denn es verlautet zuverlässig, daß die preussisch-hessische Eisenbahnverwaltung an die Inbetriebnahme von Schlafwagen dritter Klasse nicht denkt. Damit ist nicht gesagt, daß sie niemals kommen. Aber nach dem Muster Schwedens bei uns zu verfahren, sei ganz undenkbar. Zunächst sei dort ein weit größerer Bedarf für Schlafwagen, weil manche Bahnstrecken so lang sind, daß man überhaupt nur öde Gegenden durchfährt und notgedrungen in der Eisenbahn übernachten muß. Dann aber haben die Schlafwagen auch Kabinen, in denen je sechs Personen zusammenliegen, was für deutsche Verhältnisse keineswegs paßt. Solange die preussisch-hessische Eisenbahnverwaltung die Forderung nach Einstellung von Wagen dritter Klasse in die guten Fernzüge nicht erfüllt, braucht man auch auf Schlafwagen dritter Klasse nicht zu rechnen.

* **Küdesheim, 28. Jan.** Die Tage werden länger. Zunehmendes Licht haben wir nun wieder. Es geht bergauf, langsam aber sicher. Während die Tageslänge am 1. Januar nur 7 Stunden 52 Minuten betrug, haben wir am 31. bereits wieder eine Tageslänge von 9 Stunden 2 Minuten. Die Zunahme beträgt also eine Stunde und zehn Minuten.

in **Vingerbrück, 27. Jan.** Abermals wurde in die Jagdhütten der Herren Ed. und C. Gräff eingebrochen. Den Tätern ist es allem Anscheine nach nicht auf das Stehlen angekommen, da sie nur ganz geringfügige Sachen mitnahmen, dagegen wurde alles demoliert. Von den Besitzern ist auf die Ermittlung der Täter eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt. Auch von der nahegelegenen Gemeinde Walbalgesheim, in deren Gemarkung sich die Jagdhütten befinden, sind Belohnungen ausgesetzt.

Aus dem **Rheingau, 27. Jan.** (Neues Rheingau-Bahnprojekt.) Der Allgem. Deutschen Kleinbahngesellschaft zu Berlin ist bekanntlich vom Landesausschuß die nachgesuchte Genehmigung zur Nütbenutzung der Bezirksstraße Schierstein-Elzville, für eine Bahnlinie verweigert worden. Dieser Beschluß ist, wie man hört, mit Rücksicht darauf gefaßt worden, daß ein von der Stadt Wiesbaden forgiertes Bahnprojekt, welches seinen Anfang in Wiesbaden nimmt, den Interessen des Bezirks ungleich mehr gerecht werde. Wegen dieses, übrigens noch in der Vorbereitung begriffenen Projektes, schweben zur Stunde Verhandlungen mit der Eisenbahndirektion in Mainz.

Mainz, 26. Jan. Beim Ueberschreiten der Gleise wurde heute Nacht der 45 Jahre alte Maschinenreiniger Lorenz Fuchs aus Nadenheim von dem um 12 1/2 Uhr eintreffenden Frankfurter Personenzuge erfaßt und getötet. Anscheinend ist er auf den vereisten Schienen ausgeglitten.

Lehrjahre.

Roman von Emmy v. Borgstede.

80)

(Nachdruck verboten.)

Reine schrie laut auf.

„Du wirfst mir vor, daß meine Mutter Kunstreiterin war? Du hast es mir schon damals gesagt. Es ist nicht wahr! Nicht wahr!“

„Du verkehrst meine Wortel! Ich werfe Dir nichts vor, ich mahne Dich nur. An Dir ist es, meinen Worten zu folgen oder nicht.“

„Ich werde in meinem eigenen Hause mit Füßen getreten und behandelt wie eine Magd!“ — Reine zerfloh plötzlich in Thränen und warf sich mit dem Gesicht auf das Damasttuch vor sich.

Noch immer schweigend, nur mit düster gefalteter Stirn saß der Graf da. Er fühlte, daß es seine Pflicht gegen Wolf, gegen sich war, gegen dies unbesonnene, junge Weib zu sprechen, aber diesen Ausbrüchen der Leidenschaft, denen Irene mit eifriger Ruhe Trost bot, fühlte er sich nicht gewachsen. Er blickte noch einmal in Fräulein Mainaus jetzt weißes Gesicht und seine Lippen bewegten sich flüsternd. Da richtete Reine sich empor und sagte, ihre Augen trockenend:

„Du willst mir also wirklich meine Freude verderben und mir kein Geld geben, Kurt? Antworte mir doch wenigstens, damit ich weiß, woran ich bin.“

„Liebster Herr“, — er wollte ihre Hand er-

fassen, sie aber zog dieselbe scharf zurück — „ich möchte es so unendlich gern, das solltest Du doch wissen, aber es liegt leider nicht in meiner Macht.“

„Nun gut, so werde ich trotzdem nach F. fahren, die Leute werden der Gräfin Lindberg wohl einige Wochen Kredit geben. Ja, so läßt es sich machen. Inzwischen wird Heymann Vernunft angenommen haben und ich bekomme mein Fest, auf das sich alle schon so sehr freuen.“

„Liebe, süße Reine“, begann Kurt noch einmal, aber diese hielt sich beide Ohren zu.

„Lala, lala, Kurti, laß mich nur machen! Du mußt doch einsehen, daß Deine kluge, kleine Frau das besser versteht, als Du Brummbar. Ich will Dich nicht einmal mitnehmen, Irene, ich werde alles ganz allein arrangieren und herrlich, Ihr sollt es sehen“, fuhr sie dann, zu Fräulein Mainau gewendet, fort, die den Grafen mahnend anblickte. Neue Schulden zu den alten? Wohin sollte das führen? Wie sollte das enden? Aber Kurt schwieg. Er war froh, daß Reine sich beruhigte und eine leise Hoffnung stieg in ihm empor, daß es ihm doch noch gelingen würde, seine Verpflichtungen nach und nach zu tilgen. Es mußte ihm gelingen! Er sah ja täglich und stündlich, daß all sein Heil, sein ganzes Lebensglück von einer guten, pekuniären Lage abhing.

Reine war so sehr von ihrem Vorhaben in Anspruch genommen, daß sie sofort in die Wirtschaftsgedäude ging, um dort selbst ihre Befehle zu ihrer Fahrt zu erteilen. Der erste, der ihr ent-

gegentrat, war Heymann. Nur widerwillig zog der treue Alte seine Mütze, mit gefurchter Stirn blieb er stehen, als Reine ihn plötzlich ansprach.

„Sie haben also dem Grafen das nötige Geld für unser Fest verweigert?“ — Ihre Stimme klang schneidend, böse funkelten ihre Augen ihn an.

„Zawohl, Frau Gräfin!“

„Das sieht Ihnen ähnlich! Aber eins möchte ich Ihnen raten, treiben Sie es nicht zu arg, ich werde schon dafür sorgen, daß Onkel Wolf Sie entläßt.“

„Das ist durchaus nicht nötig, ich habe bereits heute selbst gekündigt.“

„Ah — und —“

„Und der junge Herr Graf, d. h. Ihr Mann, haben mich gebeten, zu bleiben, weil er mich nicht entbehren kann.“

„Das ist unmöglich und unglaublich.“

„Frau Gräfin können ja den Herrn Kurt fragen. Und im übrigen möchte ich noch gehoramt bemerken, daß ich in den Diensten des älteren Grafen Lindberg stehe und ihm allein Rechenschaft schuldig bin.“

„Ihre maßlose Frechheit wird Ihnen durchaus nichts helfen, Sie werden ja sehen. Das Fest wird jedoch auch ohne Ihre Beihilfe gegeben, damit Sie es wissen.“

„Das konnte ich mir denken“, und ohne seine Mütze zu lüften, begab sich Heymann in die Stallungen.

(Fortsetzung folgt.)

Mainz, 26. Jan. Eine Frau machte sich gestern hier mit einem geladenen Revolver zu schaffen, der sich plötzlich entlud und dessen Kugel dem dabeistehenden sechsjährigen Mädchen der Frau in den Rücken drang und es schwer verletzte.

Mainz, 27. Jan. (Mord?) Gegen den Vize-Wachmeister eines hiesigen Regiments, dessen Frau vor einigen Tagen plötzlich gestorben, ist Untersuchung wegen Mordes eingeleitet. Die noch junge Frau, welche bisher noch gesund und munter war, ist plötzlich gestorben. Die Leiche wurde sezirt und die Kleider, welche die Frau zuletzt getragen, wurden an den Gerichtschemiker Dr. Popp nach Frankfurt gesandt.

Mainz, 27. Jan. Infolge Bruches eines Schienenherzstückes unmittelbar vor dem Tunnel mußte von nachmittags 4 Uhr ab der gesamte Tunnelverkehr eingeleitet werden. Die um diese Zeit fälligen zahlreichen Schnell- und Personenzüge erlitten erhebliche Verspätungen. Gegen 6 Uhr war die Störung beseitigt.

Frankfurt, 24. Jan. Ein schwerer Unfall ereignete sich bei einer militärischen Uebung, die in der Umgebung von Groß Karben stattfand. Es war eine kombinierte Division zusammengezogen. Auch der kommandierende General des 18. Armee-Korps von Schend wohnte der Uebung bei, die von Infanterie, Artillerie und Ulanen der Garnisonen Frankfurt, Hanau, Offenbach, und Friedberg ausgeführt wurde. Gegen Ende der Uebung verunglückte ein Kanonier des Art.-Regts. Nr. 63 aus Frankfurt dadurch, daß er unvorsichtigerweise an einem Geschütze zwei Meter vor der Mündung vorüberging, als eine Kartusche abgeprobt wurde. Ein Teil der Ladung traf den Mann auf der rechten Rücken- und verletzte ihn am Oberschenkel und Gesicht. Er wurde im Auto nach dem Krankenhaus gebracht.

Vom Mittelrhein, 27. Jan. Die Rheinflotte ist abermals um einen großen Schleppdampfer und einen Rheinfahrer vergrößert worden. Beide Fahrzeuge sind von der Firma Fred Druchhorn in den Dienst gestellt worden. Es handelt sich hierbei um den auf einer Werft am Niederrhein erbauten Radschleppdampfer „Vanavie“. Die Leistung der Maschine stellt sich auf 900 ind. P. S. Der Dampfer vermag einen Anhang von drei Rähnen im Gewicht von insgesamt 3000 Zentner Last zu schleppen. Der von der gleichen Firma in den Dienst gestellte Schleppfaher „Druchhorn 44“ besitzt eine Ladefähigkeit von 48 000 Zentner.

Ebernburg, 25. Jan. Gutsbesitzer Gänther hier selbst hat die Ebernburg jetzt tatsächlich verkauft. Als Kaufpreis werden 400 000 Mk. genannt. Die Ebernburg geht in den Besitz einer Gesellschaft Evangelischer über. 150 000 Mk. sind als Anzahlung bereits geleistet. Es wird die Uebertragung in nächster Zeit beurkundet werden. Die Gerüchte über den Verkauf an die Finanzkammer kommen damit zur Ruhe.

Weinheim (Vergitraße), 25. Jan. (Wie Deserteure der Fremdenlegion behandelt werden.) Der 21jährige Sohn eines hiesigen Handwerkers war im Oktober vorigen Jahres bei einem Aufenthalt in Elsas-Lothringen französischen Werbemännern in die Hände gefallen und hatte sich verleben lassen, in den Dienst der Fremdenlegion einzutreten. Von Belfort war er nach Marseille gebracht worden, von wo die Ueberfahrt nach Afrika stattfand. Jetzt schreibt der Fremdenlegionär an seine in Weinheim wohnenden Eltern einen von bitterer Reue diktierten Brief aus Algier, worin er mitteilt, daß das dort herrschende Elend jeder Beschreibung spottet. Seit Weihnachten seien 165 Mann desertiert, von denen auch ein Teil entkam. Die wieder eingefangenen Deserteure werden aber in den Gefängnissen sehr schlecht behandelt. Zweimal drei Stunden täglich kommen sie in den Hof des Gefängnisses und müssen 60 Pfund Sand auf dem Rücken herumtragen. Einer fiel dabei zwei Mal zu Boden und wurde ins Lazarett gebracht, wo er bald darauf starb. Wie der Briefschreiber weiter mitteilt, kommen immer wieder Neulinge an, darunter viele Deutsche.

Leipzig, 26. Jan. Der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Geheimer Sanitätsrat Dr. Ferdinand Götz in Leipzig, ist nunmehr aus dem Krankenhaus in sein Heim zurückgekehrt, nachdem ihn eine schwere Erkrankung, wie bekannt, an den Rand des Grabes gebracht hatte. Den schweren Eingriff der Amputation des linken Armes, der zur Erhaltung seines Lebens am 17. Dezember vorgenommen wurde, hat die widerstandsfähige, kräftige Natur des 87½jährigen gut überstanden, so daß jetzt mit seiner völligen Genesung zu rechnen ist.

Breslau, 25. Jan. In der vergangenen Nacht hat der im ersten Stock des Hauses Weißgerbergasse wohnhafte 48jährige Dachdeckermeister Merz sich selbst und seinen 17jährigen Sohn Reinhold, seinen dreijährigen Sohn Paul, seine 14jährige Tochter Mathilde, seine 49jährige Schwester, verwitwete Frau Heider, die ihm die Wirtschaft führte, und deren 20jährige Nichte, die Näherin Ferenz, mit Leuchtgas vergiftet. Merz war Witwer. Er öffnete abends den Gasautomaten im Vorraum der Wohnung und die Verbindungstüren der drei Wohnzimmer und legte sich dann schlafen. Am Sonntag vormittag entdeckte man die Leichen. Der Tod war schon vor fünf oder sechs Stunden eingetreten. Der Beweggrund ist unbekannt.

Woher stammen die 101 Salutschüsse? Die Frage, woher die 101 Salutschüsse zum Geburtstag des Kaisers stammen, ist schon oft gestellt worden, ohne daß bisher eine zutreffende Antwort erfolgte. Bei Ehrenbezeugungen und Salutschüssen herrschen überhaupt die ungeraden Zahlen vor. Bei Geburten der Kronprinzen werden gleicherweise 101 Salutschüsse gefeuert, bei Prinzeßinnen 21 usw. Also überall sehen wir die ungerade Zahl. Trotzdem ist es auffällig, daß auch die runde Zahl von 100 Schüssen und zwar gerade um eine Zahl überschritten wird. Eine Erklärung führt den Ursprung auf Kaiser Maximilian zurück. In Augsburg befehlt der Rat beim Einzug des Kaisers Maximilian ein militärisches Salutschießen von 100 Schüssen. Der Offizier, der die Schüsse zu zählen hatte, war aber etwas angeheitert und wußte nicht genau, ob es erst 99 oder schon 100 Schüsse waren. Er ließ also noch einen Schuß abgeben. Die Bürger von Augsburg hatten genau mitgezählt und glaubten, daß der Offizier dem Kaiser Maximilian zu Ehren 101 Schüsse gefeuert habe. Die Bürger von Nürnberg, deren Vertreter in Augsburg anwesend waren, wollten nun nicht hinter Augsburg zurückstehen und feuerten auch 101 Schüsse. Die anderen Städte mußten es auch tun, sodaß die Anzahl von 101 Schüssen bestehen blieb. Die Prinzen und anderen regierenden Fürsten haben auch auf Salutschüsse ein Anrecht, in den meisten Fällen auf 21 Schüsse. Bei militärischen Beerdigungen werden bekanntlich drei Ehrensalven abgegeben. Auch bei der Kriegsmarine finden wir die ungleiche Anzahl von Salutschüssen und zwar wird ihr Ursprung auf den Aberglauben der Seeleute zurückgeführt, die in ungeraden Zahlen Glückszahlen sehen. Im allgemeinen beträgt die Schusszahl für Großadmirale, gleicherweise wie für Votschafter 19 Schüsse, für Admirale und Staats-Gesandte 15 Schüsse, für Konteradmirale, Gouverneure von Kolonien und Ministerpräsidenten 13 Schüsse. So ruht sich die Anzahl der Schüsse immer um zwei ab.

Das Kellameßflugzeug. Die praktische Verwendung der Flugmaschine hat sich bisher auf einige wenige Fälle von Postübermittlungen beschränkt. Sonst diente sie fast ausschließlich sportlichen oder militärischen Zwecken und wurde hauptsächlich zur Austragung von Rekordbenutzungen. Neuerdings hat sich nun ein anderes Gebiet der Erfindung bemächtigt und sie bereits mit Erfolg angewendet: die Kellameß. An den großen Winterturorten des Südens, namentlich der französischen und italienischen Riviera, sind im Auftrage eines neuen Kellameßunternehmens mehrere Flugzeuge aufgetaucht, die an der Unterseite ihrer Flügel in riesigen Lettern die Namen einzelner Firmen führen. Nicht genug damit: von Zeit zu Zeit lassen die Flieger Bündel von Kellameßschriften und -Bildern flattern, die in lustigem Gewimmel zur Erde fliegen und von den neugierigen Zuschauern eifrig aufgefangen werden.

Paris, 26. Jan. Die hiesige Polizei verhaftete gestern auf dem Ostbahnhof einen Deutschen namens Christian Rosch, der im Begriffe stand, nach Deutschland zu fahren. Rosch war in einem Geschäft in Nancy tätig und hatte dort seinem Prinzipal 400 Franken gestohlen. Bei seiner Verhaftung auf der Polizei gab er an, mit seinem eigentlichen Namen Wilhelm Haag zu heißen und Deserteur des 22. Dragoner-Regiments in Mülhausen zu sein. Tatsächlich besaßen sich auch Papiere bei ihm, die auf diesen Namen lauten.

Wassertrinken und Blinddarmerkrankung. Seit einer Reihe von Jahren hört man viel häufiger als früher von Blinddarmerkrankungen sprechen, und nicht immer kann ein operativer Eingriff rechtzeitig genug vorgenommen werden, um das Leben des Erkrankten zu retten. Nun hat, wie berichtet wird, ein französischer Arzt, Dr. Jean Gagey, sich durch das vermehrte Auftreten der Krankheit veranlaßt gesehen, die Er-

nährungsweise seiner am Blinddarm leidenden Patienten zu untersuchen, und das Ergebnis seiner Beobachtungen, das er jetzt der Zeitschrift „La Presse medicale“ mitteilt, besteht darin, daß — die Abstinenten mögen gramvoll das Haupt ver-hüllen — Wassertrinker aller Wahrscheinlichkeit nach mehr zu Blinddarmerkrankungen neigen, als Freunde mäßigen Alkoholenusses. Dr. Gagey untersuchte zunächst eine Familie von 16 Köpfen, 5 Geschwistern und deren Kindern. Innerhalb von 4 Jahren mußten 6 von diesen 16 Personen am Blinddarm operiert werden, und zu seinem größten Erstaunen stellte der Franzose fest, daß alle Erkrankten gewohnheitsmäßige Trinker von Mineralwasser waren, während die gesund gebliebenen Wein zu genießen pflegten. Weitere Untersuchungen bestätigten das Ergebnis. In einer Familie von 4 Personen waren Vater und Sohn Weintrinker, während Mutter und Tochter nur Wasser tranken: die Männer blieben gesund, die beiden Frauen mußten am Blinddarm operiert werden. In einer anderen Familie von 6 Köpfen waren 4 Wassertrinker und alle 4 wurden an Blinddarm operiert. Ärzte in Paris und in der Provinz teilten dem Dr. Gagey ähnliche Erfahrungen mit. Wenn daraus auch nicht etwa hervorgeht, daß Weintrinken ein Schutz gegen Blinddarmerkrankungen ist (denn auch Weintrinker erkranken oft genug am Blinddarm), so scheint es doch, als ob Getränke, die einen Gährungsprozeß durchgemacht haben, dem Blinddarm weniger gefährlich sind als Wasser. Und Dr. Gagey meint, daß zwar dem Körper durch den Genuß guten Wassers Krankheitserreger nicht zugeführt werden, daß aber Wein, Obstwein und Bier Bakterien in den Därmen zu töten vermögen, also in gewissem Sinne antiseptisch wirken. Selbst Milch, also ein nicht alkoholhaltiges Getränk, das aber einen Gährungsprozeß durchgemacht hat, soll eine ähnliche Wirkung ausüben und die Vermutung liegt nahe, daß die Vorliebe der orientalischen Völker für Milchgenuß auf ihrer Kenntnis der Gefahr ausschließlichen Wassertrinkens für den menschlichen Körper beruht. Jedenfalls ist es merkwürdig, daß Blinddarmerkrankungen seit der Verbreitung der Abstinenzbewegung ständig zugenommen haben, namentlich unter den besser gestellten Kreisen der Bevölkerung, wo alkoholische Getränke sehr oft mehr aus sportlichen oder „ästhetischen“ als rein gesundheitlichen Gründen vermieden werden. Als vor 25 Jahren die Reblaus verheerend in den französischen Weinbergen auftrat und infolgedessen die reinen Naturweine seltener und teurer, die Nachahmungen und Fälschungen dagegen um so zahlreicher wurden, begann man, dem Genuß derartiger „Fabrikate“ das Wassertrinken vorzuziehen, und fast gleichzeitig setzte, wie statistisch nachgewiesen werden kann, eine Zunahme der Blinddarmentzündungen ein. Es handelt sich bei den Ermittlungen des Dr. Gagey natürlich nicht um unanfechtbare Wahrheit. Immerhin wird man die Schlüsse, zu denen ihnen seine Forschungen führen, nicht ohne weiteres von der Hand weisen dürfen.

Verantwortlicher Redakteur: R. Meier.

Erbsbratwürstchen zu Gemüse. Einen fein zerbröckelten Magesuppenwürfel, Sorte Erbs mit Schinken oder Erbs mit Schweinsohren, vermengt man mit in Butter gerösteter geriebener Semmel, 5 Stück geriebenen Schalkartoffeln, einem Ei und einem Teelöffel Kartoffelmehl und mischt diese zu einem dicken Rollteig. Daraus formt man hübsche Würstchen, brät sie in reichlichem Fett oder Butter und reicht sie zu beliebigen Gemüse, wie Sauerkohl, Spinat, Wirsing usw. Die Anzahl der Kartoffeln richtet sich nach deren Größe und Beschaffenheit; der Teig muß fest erscheinen. Die hineinzumengende geriebene Semmel röstet man zuvor in guter Butter.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(Die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, 4 Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und zartnetzt. :: :: Tube 50 Pfg.

COLLIGITE FRAGMENTA.

Sammelt für arme Knaben, die Beruf zum Friseurhande zeigen, gebrauchte Briefmarken, außer Kurs gekaufte und fremde Münzen, Goldstücke, Pappe, Klebentapeten, Gegenstände von Blei, Zinn, Kupfer und andern Metallen, und schickt dieselben an den Herrn, Direktor des Waisenhauses Bethlehens, Bureau St. Elisabeth, 111a, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199, 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213, 215, 217, 219, 221, 223, 225, 227, 229, 231, 233, 235, 237, 239, 241, 243, 245, 247, 249, 251, 253, 255, 257, 259, 261, 263, 265, 267, 269, 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283, 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325, 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339, 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353, 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367, 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395, 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409, 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423, 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437, 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451, 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465, 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493, 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507, 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521, 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535, 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549, 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563, 565, 567, 569, 571, 573, 575, 577, 579, 581, 583, 585, 587, 589, 591, 593, 595, 597, 599, 601, 603, 605, 607, 609, 611, 613, 615, 617, 619, 621, 623, 625, 627, 629, 631, 633, 635, 637, 639, 641, 643, 645, 647, 649, 651, 653, 655, 657, 659, 661, 663, 665, 667, 669, 671, 673, 675, 677, 679, 681, 683, 685, 687, 689, 691, 693, 695, 697, 699, 701, 703, 705, 707, 709, 711, 713, 715, 717, 719, 721, 723, 725, 727, 729, 731, 733, 735, 737, 739, 741, 743, 745, 747, 749, 751, 753, 755, 757, 759, 761, 763, 765, 767, 769, 771, 773, 775, 777, 779, 781, 783, 785, 787, 789, 791, 793, 795, 797, 799, 801, 803, 805, 807, 809, 811, 813, 815, 817, 819, 821, 823, 825, 827, 829, 831, 833, 835, 837, 839, 841, 843, 845, 847, 849, 851, 853, 855, 857, 859, 861, 863, 865, 867, 869, 871, 873, 875, 877, 879, 881, 883, 885, 887, 889, 891, 893, 895, 897, 899, 901, 903, 905, 907, 909, 911, 913, 915, 917, 919, 921, 923, 925, 927, 929, 931, 933, 935, 937, 939, 941, 943, 945, 947, 949, 951, 953, 955, 957, 959, 961, 963, 965, 967, 969, 971, 973, 975, 977, 979, 981, 983, 985, 987, 989, 991, 993, 995, 997, 999, 1001, 1003, 1005, 1007, 1009, 1011, 1013, 1015, 1017, 1019, 1021, 1023, 1025, 1027, 1029, 1031, 1033, 1035, 1037, 1039, 1041, 1043, 1045, 1047, 1049, 1051, 1053, 1055, 1057, 1059, 1061, 1063, 1065, 1067, 1069, 1071, 1073, 1075, 1077, 1079, 1081, 1083, 1085, 1087, 1089, 1091, 1093, 1095, 1097, 1099, 1101, 1103, 1105, 1107, 1109, 1111, 1113, 1115, 1117, 1119, 1121, 1123, 1125, 1127, 1129, 1131, 1133, 1135, 1137, 1139, 1141, 1143, 1145, 1147, 1149, 1151, 1153, 1155, 1157, 1159, 1161, 1163, 1165, 1167, 1169, 1171, 1173, 1175, 1177, 1179, 1181, 1183, 1185, 1187, 1189, 1191, 1193, 1195, 1197, 1199, 1201, 1203, 1205, 1207, 1209, 1211, 1213, 1215, 1217, 1219, 1221, 1223, 1225, 1227, 1229, 1231, 1233, 1235, 1237, 1239, 1241, 1243, 1245, 1247, 1249, 1251, 1253, 1255, 1257, 1259, 1261, 1263, 1265, 1267, 1269, 1271, 1273, 1275, 1277, 1279, 1281, 1283, 1285, 1287, 1289, 1291, 1293, 1295, 1297, 1299, 1301, 1303, 1305, 1307, 1309, 1311, 1313, 1315, 1317, 1319, 1321, 1323, 1325, 1327, 1329, 1331, 1333, 1335, 1337, 1339, 1341, 1343, 1345, 1347, 1349, 1351, 1353, 1355, 1357, 1359, 1361, 1363, 1365, 1367, 1369, 1371, 1373, 1375, 1377, 1379, 1381, 1383, 1385, 1387, 1389, 1391, 1393, 1395, 1397, 1399, 1401, 1403, 1405, 1407, 1409, 1411, 1413, 1415, 1417, 1419, 1421, 1423, 1425, 1427, 1429, 1431, 1433, 1435, 1437, 1439, 1441, 1443, 1445, 1447, 1449, 1451, 1453, 1455, 1457, 1459, 1461, 1463, 1465, 1467, 1469, 1471, 1473, 1475, 1477, 1479, 1481, 1483, 1485, 1487, 1489, 1491, 1493, 1495, 1497, 1499, 1501, 1503, 1505, 1507, 1509, 1511, 1513, 1515, 1517, 1519, 1521, 1523, 1525, 1527, 1529, 1531, 1533, 1535, 1537, 1539, 1541, 1543, 1545, 1547, 1549, 1551, 1553, 1555, 1557, 1559, 1561, 1563, 1565, 1567, 1569, 1571, 1573, 1575, 1577, 1579, 1581, 1583, 1585, 1587, 1589, 1591, 1593, 1595, 1597, 1599, 1601, 1603, 1605, 1607, 1609, 1611, 1613, 1615, 1617, 1619, 1621, 1623, 1625, 1627, 1629, 1631, 1633, 1635, 1637, 1639, 1641, 1643, 1645, 1647, 1649, 1651, 1653, 1655, 1657, 1659, 1661, 1663, 1665, 1667, 1669, 1671, 1673, 1675, 1677, 1679, 1681, 1683, 1685, 1687, 1689, 1691, 1693, 1695, 1697, 1699, 1701, 1703, 1705, 1707, 1709, 1711, 1713, 1715, 1717, 1719, 1721, 1723, 1725, 1727, 1729, 1731, 1733, 1735, 1737, 1739, 1741, 1743, 1745, 1747, 1749, 1751, 1753, 1755, 1757, 1759, 1761, 1763, 1765, 1767, 1769, 1771, 1773, 1775, 1777, 1779, 1781, 1783, 1785, 1787, 1789, 1791, 1793, 1795, 1797, 1799, 1801, 1803, 1805, 1807, 1809, 1811, 1813, 1815, 1817, 1819, 1821, 1823, 1825, 1827, 1829, 1831, 1833, 1835, 1837, 1839, 1841, 1843, 1845, 1847, 1849, 1851, 1853, 1855, 1857, 1859, 1861, 1863, 1865, 1867, 1869, 1871, 1873, 1875, 1877, 1879, 1881, 1883, 1885, 1887, 1889, 1891, 1893, 1895, 1897, 1899, 1901, 1903, 1905, 1907, 1909, 1911, 1913, 1915, 1917, 1919, 1921, 1923, 1925, 1927, 1929, 1931, 1933, 1935, 1937, 1939, 1941, 1943, 1945, 1947, 1949, 1951, 1953, 1955, 1957, 1959, 1961, 1963, 1965, 1967, 1969, 1971, 1973, 1975, 1977, 1979, 1981, 1983, 1985, 1987, 1989, 1991, 1993, 1995, 1997, 1999, 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015, 2017, 2019, 2021, 2023, 2025, 2027, 2029, 2031, 2033, 2035, 2037, 2039, 2041, 2043, 2045, 2047, 2049, 2051, 2053, 2055, 2057, 2059, 2061, 2063, 2065, 2067, 2069, 2071, 2073, 2075, 2077, 2079, 2081, 2083, 2085, 2087, 2089, 2091, 2093, 2095, 2097, 2099, 2101, 2103, 2105, 2107, 2109, 2111, 2113, 2115, 2117, 2119, 2121, 2123, 2125, 2127, 2129, 2131, 2133, 2135, 2137, 2139, 2141, 2143, 2145, 2147, 2149, 2151, 2153, 2155, 2157, 2159, 2161, 2163, 2165, 2167, 2169, 2171, 2173, 2175, 2177, 2179, 2181, 2183, 2185, 2187, 2189, 2191, 2193, 2195, 2197, 2199, 2201, 2203, 2205, 2207, 2209, 2211, 2213, 2215, 2217, 2219, 2221, 2223, 2225, 2227, 2229, 2231, 2233, 2235, 2237, 2239, 2241, 2243, 2245, 2247, 2249, 2251, 2253, 2255, 2257, 2259, 2261, 2263, 2265, 2267, 2269, 2271, 2273, 2275, 2277, 2279, 2281, 2283, 2285, 2287, 2289, 2291, 2293, 2295, 2297, 2299, 2301, 2303, 2305, 2307, 2309, 2311, 2313, 2315, 2317, 2319, 2321, 2323, 2325, 2327, 2329, 2331, 2333, 2335, 2337, 2339, 2341, 2343, 2345, 2347, 2349, 2351, 2353, 2355, 2357, 2359, 2361, 2363, 2365, 2367, 2369, 2371, 2373, 2375, 2377, 2379, 2381, 2383, 2385, 2387, 2389, 2391, 2393, 2395, 2397, 2399, 2401, 2403, 2405, 2407, 2409, 2411, 2413, 2415, 2417, 2419, 2421, 2423, 2425, 2427, 2429, 2431, 2433, 2435, 2437, 2439, 2441, 2443, 2445, 2447, 2449, 2451, 2453, 2455, 2457, 2459, 2461, 2463, 2465, 2467, 2469, 2471, 2473, 2475, 2477, 2479, 2481, 2483, 2485, 2487, 2489, 2491, 2493, 2495, 2497, 2499, 2501, 2503, 2505, 2507, 2509, 2511, 2513, 2515, 2517, 2519, 2521, 2523, 2525, 2527, 2529, 2531, 2533, 2535, 2537, 2539, 2541, 2543, 2545, 2547, 2549, 2551, 2553, 2555, 2557, 2559, 2561, 2563, 2565, 2567, 2569, 2571, 2573, 2575, 2577, 2579, 2581, 2583, 2585, 2587, 2589, 2591, 2593, 2595, 2597, 2599, 2601, 2603, 2605, 2607, 2609, 2611, 2613, 2615, 2617, 2619, 2621, 2623, 2625, 2627, 2629, 2631, 2633, 2635, 2637, 2639, 2641, 2643, 2645, 2647, 2649, 2651, 2653, 2655, 2657, 2659, 2661, 2663, 2665, 2667, 2669, 2671, 2673, 2675, 2677, 2679, 2681, 2683, 2685, 2687, 2689, 2691, 2693, 2695, 2697, 2699, 2701, 2703, 2705, 2707, 2709, 2711, 2713, 2715, 2717, 2719, 2721, 2723, 2725, 2727, 2729, 2731, 2733, 2735, 2737, 2739, 2741, 2743, 2745, 2747, 2749, 2751, 2753, 2755, 2757, 2759, 2761, 2763, 2765, 2767, 2769, 2771, 2773, 2775, 2777, 2779, 2781, 2783, 2785, 2787, 2789, 2791, 2793, 2795, 2797, 2799, 2801, 2803, 2805, 2807, 2809, 2811, 2813, 2815, 2817, 2819, 2821, 2823, 2825, 2827, 2829, 2831, 2833, 2835, 2837, 2839, 2841, 2843, 2845, 2847, 2849, 2851, 2853, 2855, 2857, 2859, 2861, 2863, 2865, 2867, 2869, 2871, 2873, 2875, 2877, 2879, 2881, 2883, 2885, 2887, 2889, 2891, 2893, 2895, 2897, 2899, 2901, 2903, 2905, 2907, 2909, 2911, 2913, 2915, 2917, 2919, 2921, 2923, 2925, 2927, 2929, 2931, 2933, 2935, 2937, 2939, 2941, 2943, 2945, 2947, 2949, 2951, 2953, 2955, 2957, 2959, 2961, 2963, 2965, 2967, 2969, 2971, 2973, 2975, 2977, 2979, 2981, 2983, 2985, 2987, 2989, 2991, 2993, 2995, 2997, 2999, 3001, 3003, 3005, 3007, 3009, 3011, 3013, 3015, 3017, 3019, 3021, 3023, 3025, 3027, 3029, 3031, 3



Krieger- und Militär-Kameradschaft Rüdesheim a. Rh.



Die

Fest-Feier

des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät
des Kaisers und Königs Wilhelm II.

findet am Sonntag, den 1. Februar, abends 8 Uhr, im Saalbau Rölz statt.

Hierzu laden wir unsere verehrl. Ehren-, ausserordentlichen und ordentlichen Mitglieder und Familienangehörigen, sowie Freunde und Gönner kameradschaftlichst ein.

Alles Nähere durch die Festordnung.

Der Vorstand.

Städtische höhere Mädchenschule zu Rüdesheim a. Rhein.

Kinder, welche zu Ostern 1914 in die städtische höhere Mädchenschule aufgenommen werden sollen, sind bis zum 1. Februar ds. Js. anzumelden. In Rücksicht auf den Lehrplan der Schule, der dem für Lyzeen entspricht, empfiehlt es sich, die Kinder möglichst frühzeitig der Schule zuzuführen. Die Anmeldung nimmt die Unterzeichnete an allen Wochentagen vormittags von 11 bis 12 Uhr mit Ausnahme von Montag in ihrem Amtszimmer, Brömserhof, entgegen.

Die Schulvorsteherin:
A. Marx.

Druckarbeiten aller Art

fertigt A. Meier



AJAX

Erstklassige Büro-Maschine.

Sofort sichtbare und zweifarbige Schrift.
Auswechselbarer Typenkorb.
Hervorragend leichter, elastischer Anschlag.

M.258-

Apparate-Industrie A.-G., Berlin SO.33

Die Schreibmaschine kann in der Geschäftsstelle des „Rheingauer Bote“ eingesehen werden.

Schreib- maschine

3 bis 10 Waggons guter
Ruhdung

billig abgegeben. Offerten unter K. B.
an die Expedition dieses Blattes.

Zuverlässiger und tüchtiger
Hofmann

gejucht zur dauernden Bearbeitung
eines circa 3 Morgen großen Gutes
in hiesiger Gemarkung. Ausführliche
Offerten unter E. E. 12 an die Ex-
pedition dieses Blattes erbeten.

7. Lourdes-Wallfahrt

20. April bis 1. Mai 1914.

Von Basel über Olten-Genf-Lyon-Sette-Toulouse und zurück über
Marseille-Nizza-San Remo-Genoa-Mailand-Luzern-Basel mit schweizerischem
Wagenmaterial. Die Pilgerfahrt kann in der Schweiz bei gleichem Preise
von Art-Goldau-Luzern-Olten-Basel-Bern-Freiburg-Lausanne aus angetreten
werden. Sie endigt mit der Rückkehr zur Anfangsstation. Abfahrt von
Basel: Montag, den 20. April vormittags 11 Uhr. Ueberrachten in
Lyon -- Besuch von N. D. de Forvière. -- Fünftägiger Aufenthalt in
Lourdes. Besuch von Marseille. Ueberrachten in Nizza und San Remo.
Fakultative Meerfahrt. Besuch von Genoa. Ueberrachten in Mailand.
Freitag, den 1. Mai, nachmittags Ankunft in Art-Goldau, Luzern und
Basel. Anschluß an die Abendzüge nach dem Elsaß und Baden. Kosten
für die volle Fahrt und ganze Verpflegung in ausgewählten Hotels
auf der Reise und in Lourdes: III. Klasse Mk. 151. -- II. Klasse Mk. 207. --
I. Klasse Mk. 273. -- Anmeldezeit: 1. Januar bis und mit 15. März
1914. Ausführliche Programme und Anmeldeformulare werden gegen
Einsendung des erforderlichen Rückportos in die Schweiz und sämtliche
Länder Deutschlands bereitwilligst versandt.

Der Pilgerführer: Dr. Josef Benzler, Pfarrer
Niesenstraße 14, Basel (Schweiz).

Adresse für Deutschland: „Postlagernd“ Leopoldshöhe (Baden).
(Briefe nach Basel 20 Pfg., nach Leopoldshöhe 10 Pfg.).

J. F. Petry's Zahn-Atelier! Bingen a. Rh.

Telefon 256 Gegr. 1893 -- Mainzerstr. 5/10 Telefon 256.
Sprechstunden an Werktagen: 9--5 Uhr, Sonntags: 9--2 Uhr.

Modern eingerichtete Operations-Zimmer, streng hygienisch.
Plattenloser Zahnersatz, Kronen u. Brücken in Gold-Platin etc.
Kronen aller Systeme. Neu! Petry's Patent-Gebissfesthalter.
Ersatzstücke mit diesem Sauger versehen, sind unerreichbar an
Haltbarkeit, Reinlichkeit und festem Sitz. Umarbeitung schlecht
sitzender Zahnersatzstücke. Preise billigst. Zahnziehen, Reinigen,
:: Füllen und Richten schiefstehender Zähne. ::

Kindergarderobe

Monatsschrift zur Selbstanfertigung der
Kinderkleidung und Kinderwäsche.

Jede Num- 6 Gratis-Beilagen: Schnitt-
mer mit 6 Winks für Mütter. Für die Jugend, Kinderarzt, im
Reiche der Kinder, praktische Hausfrau.

Bestellungen zum
Preis von 25 Pf.
pro Heft durch alle
Buchhandlungen
und Postanstalten.

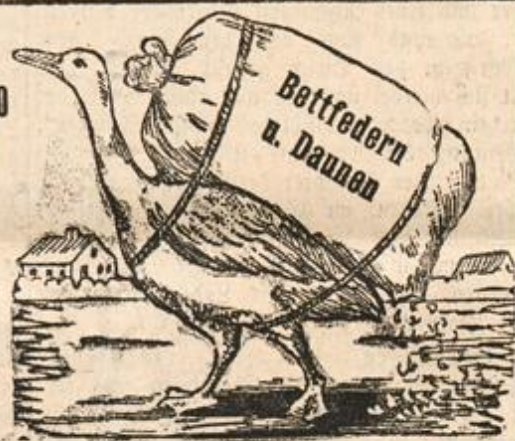
Gratis liegt jeder ersten
Quartals-Nummer ein farbiges Moden-Colort

pro Heft 25 Pf. auf Titel „Kindergarderobe“



Küchenstreifen - Schrankpapier
Torten- und Butterbrotpapier
empfiehlt
A. Meier, Kirchstraße, Rüdesheim.

Wie man
sich bettet, so
liegt man!



Betten
sind Vertrauensartikel!

Kaufen Sie die nur bei

2252

Gebr. HAAS Nachf., Bingen

Oberbett mit 2 Kissen
aus Ia. federdicht Inlett
und guten Federn M. 21.-

Oberbett mit 2 Kissen
aus Ia. federdicht Inlett
und guten Federn M. 28.-

Oberbett mit 2 Kissen
a. gar. Federbarchend
und weissen Federn M. 35.-

Oberbett mit 2 Kissen
aus gar. Ia. Satinbarch.
u. Ia. weissen Federn M. 42.-

Oberbett mit 2 Kissen
aus Ia. Daunenköper
u. Daunenfüllung M. 48.-

Oberbett mit 2 Kissen
aus Ia. Daunenköper u.
Ia. weissen Daunen M. 55.-

Viele Tausende

verdanken ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere, einträg-
liche Lebensstellung einzig dem Studium der weltbekannten
Selbst-Unterrichts-Werke Methode Rustin

1. Der wissenschaftlich gebildete Mann.
2. Der gebildete Kauf-
mann.
3. Der Bankbeamte.
4. Das Gymnasium.
5. Das Real-
gymnasium.
6. Die Oberrealschule.
7. Das Abiturienten-Examen.
8. Die höhere Mädchenschule.
9. Die Handelsschule.
10. Die
Mittelschullehrerprüfung.
11. Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.
12. Der Präparand.
13. Der Militäranwärter.
14. Die Studienanstalt.
15. Das Lehrerinnen-Seminar.
16. Das Lyzeum oder Höhere
Lehrerinnen-Seminar.
17. Das Konservatorium.

Glänzende
Erfolge. Grosse Sammlung von Dank- und Anerkennungs-
schreiben kostenlos. Ansichtssendungen bereit-
willigst. -- Kleine Teilzahlungen.

Bonness & Hachfeld, Verlagsbuchhandl., Potsdam. SO.